

## Autozeitung Youngtimer Classic: Darla war die Größte

Von Alexander Voigt und Tim Westermann

**Viel Power zum erschwinglichen Preis – dafür standen Anfang der 1990er Jahre – neben den etablierten Massensportlern, wie dem Golf GTI oder seinem kraftvolleren Bruder VR-6 – die Volkswagen-Modelle Corrado G60 und Polo G40. Volkswagen Classic brachte die zwei Kraftpakete am vergangenen Wochenende bei der „Autozeitung Youngtimer Classic (AZYC)“ zum Einsatz. Diese eintägige Rallye entwickelt sich allmählich zu einer Institution in der Youngtimer-Szene.**

Die rund 130 Startplätze für die AZYC sind heiß begehrt, was besonders an den teilweise spitzfindig konzipierten Wertungsprüfungen des Fahrleiters Christian Schön liegt. „Endlich muß Papa einmal auf mich hören!“ Sichtlich zufrieden zeigte sich die elfjährige Darla Skoracki mit dem Verlauf des Beifahrerlehrganges der Rallye in der Frankfurter Klassikstadt. Soeben hatte sie erfahren, dass der Beifahrer auf der Strecke immer Recht hat, da nur er, oder in diesem Falle sie, die korrekte Strecke anhand des Roadbooks ansagen kann.

Die kecke Wolfsburgerin war mit Abstand die jüngste Teilnehmerin der diesjährigen Youngtimer Rallye, die nach ihrer ersten Auflage rund um Euskirchen nun bereits zum dritten Mal am Main startete und in einem weiten Bogen über den Großen Feldberg nach Mainz und wieder zurück führte.

Darlas Vater, Torsten Skoracki, hatte im vergangenen Jahr als Gast und Fahrer von Volkswagen Classic auf einem Golf II GTI Rallye-Blut geleckt und schon 2012 überlegt, ob das nicht auch für seine clevere Tochter etwas sein könnte. Und das war es. Vater und Tochter beendeten mit ihrem 1978er Triumph Spitfire die Ein-Tages-Rallye nach acht Gleichmäßigkeitsprüfungen und zwei Navigationsaufgaben auf einem sensationellen zwölften Platz.

Noch etwas besser schnitten die anderen Wolfsburger ab. Die Mannschaft von Volkswagen Classic war mit drei automobilen Ikonen der 1980er Jahre nach Frankfurt gekommen. Ein Golf II als Symbol der Massenmotorisierung zusammen mit einem Polo

G40, der an die kleinen Renner des Jahrzehnts erinnern sollte und einem echten Unikat: Ein 1989er Corrado G60. „So einen hatte ich damals auch“, hörte man häufiger am vergangenen Samstag. Aber dieser Osnabrücker ist etwas Besonderes. Er wurde speziell für die Geschäftsführung gebaut und kann als 16-Ventiler und absolutes Einzelstück auf 210 PS zurückgreifen. Damit schrumpften nicht nur die Steigungen des Großen Feldberges zu denen eines flachen Hügels.

Den Reiz der Veranstaltung machen die zahlreichen Privatfahrer aus, die zu diesem Anlass ihre Schätze aus Garagen und Scheunen holen und sich zum Teil erstmalig auf das Abenteuer einer Klassik-Rallye einlassen. Das bedeutet, dass dann auch einmal unmittelbar vor dem Start für die technische Abnahme Verbandkasten und Warnwesten aus dem Baumarkt besorgt werden müssen. Aber immerhin hatte man zuhause an zeitgemäße Kleidung gedacht und so wurde der VW Bus T2 stilecht im Hippie-Outfit der 1970er Jahre durch den Taunus gesteuert. Zur Freude der ehemaligen Landkommunarden, die ihre Wohnprojekte schon längst gegen schicke Häuser am Rande von Frankfurt eingetauscht haben. Die Zeiten ändern sich eben.

Aber die Hauptsache ist: „Es hat wirklich so viel Spaß gemacht“, wie Darla Skoracki hinterher bestätigte, während sie die Siegerehrung bis zum Ende verfolgte. Ehrensache unter Motorsportkollegen, um dann nach einem langen Tag erschöpft aber glücklich ob des eigenen Erfolges zusammen mit ihrem Vater in Richtung des wartenden Hotelbettes aufzubrechen.

Aufgepasst Männer, mit der jungen Asphalt-Queen wächst eine echte Konkurrenz heran. Das wird auch den Gesamtsiegern, Peter Göbel und Matthias Kahle nicht entgangen sein. Die beiden Rallye-Asse haben für die AZYC ausnahmsweise mal die Plätze im Cockpit getauscht. Peter Göbel, sonst Beifahrer, griff ins Lenkrad des Skoda 130 RS aus dem Jahr 1975, während der siebenmalige deutsche Rallye-Meister Matthias Kahle den Job als Beifahrer mit Stoppuhr und Roadbook übernahm.

Angesichts der sommerlichen Temperaturen waren die rund 286 Kilometer der Rallye im tschechischen Klassiker eine echte Herausforderung, denn der RS 130 hat keine Klimaanlage. Lediglich zwei postkartengroße Schiebeluken sorgen für kärglichen Luftzug im Cockpit. „Wenigstens merkt dann keiner, dass wir vielleicht wegen der ungewohnten Rollenverteilung so ins Schwitzen kommen“, scherzte Matthias Kahle schon bei der technischen Abnahme. (ampnet/tw+av)

Bilder zum Artikel:



Autozeitung Youngtimer Classic: Co-Pilotin Darla Skoracki.



Autozeitung Youngtimer Classic: Vor dem Start.



Autozeitung Youngtimer Classic: Triumph Spitfire und Volkswagen Crrado G60.



Autozeitung Youngtimer Classic: Triumph Spitfire.



Autozeitung Youngtimer Classic.

Autozeitung Youngtimer Classic: Volkswagen Corrado G 60.



Autozeitung Youngtimer Classic: Zeitkontrolle.